

Ab in den Olymp der Kunst

Zusammen mit dem Schichtwechsel realisiert Simon Kindle im Kunstmuseum eine installative Performance. Was es damit auf sich hat, erklärt der junge Künstler selbst.

Interview: Janine Köpfl

Herr Kindle, in Ihrer installativen Performance im Kunstmuseum geht es um eine Leiter. Eine Leiter, die aber erst noch entstehen muss. Wie wird das funktionieren?

Simon Kindle: Der sichtbare Teil meiner Arbeit wird eine ca. neun Meter hohe Leiter sein, welche sich über zwei Stockwerke erstreckt. An der Vernissage werden jedoch bloss die Holmen bereitstehen, da ich die Sprossen verschiedenen Einzelpersonen bzw. Vertreterinnen/Vertretern von kulturtragenden Institutionen überbracht habe, mit der Bitte, die fehlenden Elemente der Leiter unterschrieben zurückzubringen und in der Leiter einzusetzen.

Glauben Sie, dass die Kulturträger Liechtensteins mitmachen werden?

Ich konnte viele der Sprossen persönlich übergeben und habe dabei erste interessante Rückmeldungen zu meiner Arbeit erhalten. Ob die Mehrheit oder nur wenige der Sprossen zurückgebracht werden: Die Kulturträgerinnen und -träger sind bereits Teil meiner Arbeit und spielen darin eine wichtige Rolle. Sie partizipieren also auch dann, wenn sie sich passiv verhalten.

Wem haben Sie Sprossen geliefert?

Tatsächlich gibt es sehr viele Leute in Liechtenstein, die man zu der Trägerschaft von Kunst und Kultur zählen kann. Ich habe eine Auswahl von ca. dreissig Personen oder Institutionen getroffen, die in ihrer Funktion Entscheidungen treffen, welche speziell für die bildende Kunst relevant sind. Mich interessiert, wo und wann ein Kunstwerk Wertschätzung erfährt und wo es eine gesellschaftliche Legitimation erhält. Ich habe mich bemüht, eine möglichst objektive Auswahl zu treffen, wobei ich auf Nachsicht für allfällige Lücken hoffe.

Mit dieser Leiter wollen Sie in den Olymp der Kunst steigen. Ist das das Ziel jedes Künstlers?

Wenn es im westlichen Kunstmarkt so etwas wie einen Olymp der Kunst gibt,

dann ist das wahrscheinlich immer noch der White Cube, wie er sich auch im Kunstmuseum Liechtenstein präsentiert. Die Leiter führt offensichtlich in diesen Ausstellungsraum, wo Kunst einen ihr speziell zugestandenen Platz hat und der sorgfältigen Rezeption dient. Es ist sicherlich das Ziel vieler Kunstschaffenden, ihre Arbeit einem möglichst breiten Publikum zu präsentieren. Dafür gibt es natürlich auch alternative Plattformen, die sich je nach Arbeit mehr oder weniger anbieten.

Sie nennen das Projekt ein «Vabanque-Spiel». Alles oder nichts! Steht für Sie wirklich so viel auf dem Spiel?

Der Ausdruck «Vabanque-Spiel», den Sie wahrscheinlich aus der Pressemitteilung zitieren, wurde von einer Drittperson benutzt und ist somit bereits Interpretation meiner Arbeit. Ich denke nicht, dass meine ganze zukünftige Laufbahn als Kunstschaffender auf dem Spiel steht. Es geht mir allerdings tatsächlich um eine Positionierung in der liechtensteinischen Kunstszene. Ich habe mich bewusst für eine Arbeit entschieden, die ihren Schwerpunkt im Konzept hat und performative Züge aufweist.

Die Leiter wird nicht nur Ihnen helfen, aufzusteigen, sondern sie wird auch sichtbar machen, wie weit (und von wem) die Kultur in Liechtenstein getragen wird. Was denken Sie, wie wird das Experiment ausgehen? Erlebt die Kultur die nötige Anerkennung in Liechtenstein?

Ich möchte es gerne Ihnen überlassen, ei-

ne Prognose über den Ausgang der Arbeit aufzustellen. Über das Mass der nötigen Anerkennung kann ich keine allgemein gültige Aussage machen. Im Bereich der bildenden Kunst bleibt sicherlich die Vermittlungsarbeit zentral, um Kunst einem möglichst breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Was passiert, wenn keine Sprossen zurückkommen und die Leiter nicht gebaut werden kann?

Man wird ungestützt ins Leere treten ...

Was steckt hinter dem Titel «Handle with care»?

Der Titel soll unterstreichen, dass ich um einen sorgfältigen Umgang mit meiner Arbeit bitte. Indem ich sie in eine Abhängigkeit stelle, mache ich die Trägerschaft mitverantwortlich.

Sie sind eigentlich Primarlehrer. Wie kam es, dass Sie sich für eine künstlerische Laufbahn entschieden haben?

Aus purem Interesse und Kuriosität.

Ist «Handle with care» Ihre erste grössere Performance in Liechtenstein?

«Handle with care» ist mein erster grösserer Auftritt in Liechtenstein.

Was erhoffen Sie sich von diesem Projekt?

Einen angeregten Diskurs.

Simon Kindle «Handle With Care»; 13. Dezember bis 13. Januar. Intervention in der Ausstellung «Lust for Life» im Kunstmuseum Liechtenstein.



Erster grosser Auftritt für Simon Kindle in Liechtenstein. Bild: pd

Julio Iglesias kommt!

Mit zwei Veranstaltungen im Advent und einer grossen Silvestersause beendet das Vaduzer Kleintheater Schloesslekeller ein wiederum äusserst erfolgreiches Jahr: Der Schauspieler Ingo Ospelt bietet am 18. Dezember einen heiter-besinnlichen Adventsabend mit «Still, still ... still!», am 20. Dezember wird die Weihnachtssendung des «SchloessleTV» ausgestrahlt und am 31. Dezember führt Julio Iglesias (bzw. Angel Ramos Sanchez) in das Neue Jahr!

Wer der vorweihnachtlichen Hektik für eineinhalb Stunden entkommen möchte, der ist am 18. Dezember im Schloesslekeller bestens aufgehoben, wenn der Liechtensteiner Schauspieler Ingo Ospelt mit «Still, still ... still!» einen massgeschneiderten heiter-besinnlichen Adventsabend mit den schönsten Texten zur Weihnachtszeit anbietet.

Am 20. Dezember kommt es zur Weihnachtssendung des «SchloessleTV». Die wortgewaltigen Moderatoren Dr. Ospelt und Herr Schädler werden gekonnt chaotisch durch ein Programm führen, das von versteckten Kameras, Weihnachtsfilmen und gesungenen Leserbriefen alles bietet, was einen unterhaltsamen Adventsabend ausmachen könnte.



Ingo Ospelt sorgt für einen heiter-besinnlichen Adventsabend.

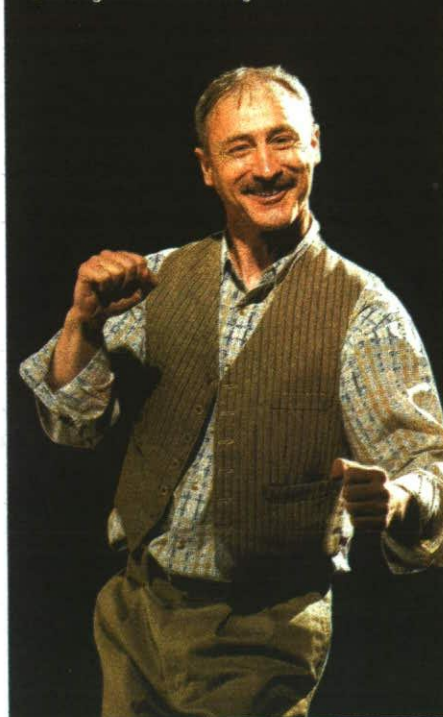
SCHLÖSSELEKELLER

«Das Theater mach ich mit!»

Nach dem grossen Erfolg der letztjährigen Silvestersause mit Markus Linder hat sich der Schloesslekeller auch heuer etwas ganz Besonderes für die Nacht der Nächte ausgedacht und keinen andern als Julio Iglesias als Stargast eingeladen. Bevor der spanische Sänger, der am selben Abend auch im fabriggli auftreten wird, eintrifft, wird sein Regisseur Angel Ramos Sanchez die Zeit überbrücken (www.angelramosanchez.com). «Warten auf Julio ...» ist ein internationaler Spass der Sonderklasse! Der Schloesslekeller bietet zudem alles, was zu einem guten Start ins Neue Jahr gehört: Schmausen, Gläserklingen und die gewohnt tolle Kleintheater-Atmosphäre! Wer das kommende Jahr auf die eher ungewöhnliche Weise angehen möchte, muss sich so rasch wie möglich einen Platz an der Mitternachtsstunde sichern. Tickets gibt es über info@schloesslekeller.li oder Tel. +423 230 10 40.

Nach dem wohlverdienten Winterschlaf meldet sich der Schloesslekeller ab dem 1. Februar 2008 mit Pauken und Trompeten zurück! Weitere Infos zum Schloesslekeller über www.schloesslekeller.li oder www.postcorner.li

Julio Iglesias alias Angel Ramos Sanchez



FILMCLUB IM TAKINO

SO 25.11. 18 UHR SOWIE MI 28.11. 20 UHR

LES MEDUSES

VON ETGAR KERET / ISRAEL / 74 MIN / 07

Ein zärtlicher Film über das Distanzierte, ein melancholischer Film über das Groteske, ein humorvoller Film über die Traurigkeit. Ein Film, der das Leben verdichtet und damit so dicht fasst, dass es uns ans Herz geht.

SO 25.11. BIS DI 27.11. 20 UHR

LUST, CAUTION

VON ANG LEE / USA / 156 MIN / 07

In Ang Lees (BROKEBACK MOUNTAIN) Agentengeschichte verliebt sich eine junge Spionin in den Mann, den sie erst ins Bett und dann in die Falle locken soll. Das ist hochotherisches, spannungsgeladenes, brillant inszeniertes Kino auf höchstem Niveau.

15 JAHRE FILMCLUB IM TAKINO - EIN FILMWOCHENENDE

4 VORPREMIEREN ZUM JUBILÄUM - 20 UHR

FR 30.11. J'AI TOUJOURS RÊVÉ

D'ÊTRE UN GANGSTER

SA 1.12. THE DRUMMER

SO 2.12. LE SCAPHANDRE ET LE PAPILLON

MO 3.12. CAMEL

AUSSERDEM vom 29.11. bis 4.12. täglich Filme aus 15 Jahren Filmclub!

Infos unter www.filmclub.li

DO 6.12. 20 UHR

LOST CHILDREN

VON A. SAMADI & O. STOLTZ / D / 95 MIN / 07

Vorstellung in Anwesenheit des Regisseurs Ali Samadi. Eine Zusammenarbeit mit Amnesty International Liechtenstein.

SA 8.12. BIS DI 11.12. 20 UHR

THE ASSASSINATION OF JESSE JAMES BY THE COWARD ROBERT FORD

VON A. DOMINIK / USA / 156 MIN / 07

Mit diesem grandiosen, blendend schön fotografierten Western feiert ein zu unrecht vergessenes Filmgenre sein grosses Comeback.

AB DO 13.12. 18 UHR

EARTH - UNSERE ERDE

VON ALASTAIR FOTHERGILL / UK / 96 MIN / 07

Ein visuelles Spektakel, ein unglaubliches Abenteuer und grosses Kino.

DO 13.12. UND DI 18.12. 20 UHR SOWIE

SA 15.12. UND SO 16.12. 18 UHR

EL CAMINO DE SAN DIEGO

VON CARLOS SORIN / ARG / 98 MIN / 06

Nach BOMBÓN, EL PERRO hat Carlos Sorin erneut ein umwerfendes Roadmovie inszeniert. Eine irrwitzigen wie märchenhafte Pilgerreise durch Argentinien.

FR 14.12. BIS MO 17.12. 20 UHR

HALLAM FOE

VON DAVID MACKENZIE / UK / 96 MIN / 07

Nach seinem grossen Erfolg in BILLY ELLIOT schlüpft Jamie Bell hier wieder gekonnt in die Rolle eines skurrilen, aber lebenswerten Aussenseiters.

DO 20.11. UND MI 26.12. 20 UHR SOWIE SA

22.12. UND SO 23.12. 18 UHR

THE BUBBLE

VON EYTAN FOX / ISRAEL / 114 MIN / 06

Neues, starkes Kino aus Israel über eine lebenslustige junge Clique aus Tel Aviv.

FR 21.12. BIS SO 26.12. 20 UHR

PRÊTE-MOI TA MAIN

VON ERIC LARTIGAU / F / 90 MIN / 06

Eine mit leichter Hand inszenierte und überaus witzige Komödie voll augenzwinkernder Ironie.

WWW.FILMCLUB.LI
Filmclub im Takino, Zollstrasse 10, LI-9494 Schaan, Tel. 00423 233 21 69